Allerlei.

Unterschied zwischen Gehörsinn und Gesichtssinn. Während das Auge die verschiedenen Lichtstrahlen, von denen es getroffen wird, zu einer Gesamtempfindung vereinigt, zerlegt das Ohr eine einheitliche Tonempfindung in ihre Bestandteile. Diese Fähigkeit des Zerlegens der Töne läßt sich durch Uebung ungemein steigern. Bekannt ist es, daß der Leiter eines Orchesters jeden Fehlgriff eines seiner Untergebenen sofort heraushört. Viel größer ist jedoch das Kunststück, welches jeder Werkführer einer Spinnerei uns vormachen kann. In einer solchen drehen sich Tausende von Spindeln mit einem pfeifenden Geräusch; trotzdem hört es der Werkführer sofort, wenn der Faden irgendwo reißt und eine Spindel infolgedessen stehen bleibt. Er weiß auch sogleich die Stelle anzugeben, wo sich der Unfall ereignete. Der Hauptunterschied zwischen dem Gehörsinn und den übrigen Sinnen liegt aber darin, daß jener nie ruht, auch wenn wir schlafen. Das Ohr wacht stets, um uns vor der Gefahr zu warnen. Dafür ist das Gebiet der Wahrnehmungen unseres Ohres viel kleiner, als das Gebiet des Auges oder des Gefühls. Es ist auf die verhältnismäßig kurze Skala beschränkt, wie sie von der Orgel geboten wird. Alle Schwingungszahlen darüber und darunter sind für uns stumm. Wir vernehmen die von der Insektenwelt ausgehenden Geräusche nur sehr selten, ja nicht einmal den Tritt einer Katze oder einer Maus. Der Gehörsinn des ersteren Tieres ist jedenfalls viel stärker entwickelt, als derjenige des Menschen, indem die Katze es selbst aus größerer Entfernung und im Schlafe vernimmt, wenn eine Maus durch das Zimmer läuft.

Aus Haus, Hof, Küche und Keller.

Graue Stockflecke aus Leinwand zu tilgen. Man wasche die betreffende Stell mit Eau de Javelle (Fleckwasser) oder in schwachem Chlorwasser, worauf sofort ein gründliches Auswaschen in reinem Wasser zu folgen hat. Bei hartnäckigen oder veralteten Flecken kann man seine Zuflucht zu heißem Seifenwasser nehmen, dem etwas Pottasche zugesetzt werden muß. Nicht selten ist bei Moderflecken in Geweben auch die Struktur des Stoffes zerstört, in welchem Falle nur durch Einsetzen eines neuen Stückes zu helfen ist.

Schwitzen der Hände. Gegen dasselbe empfiehlt es sich, früh und abends einen Kaffeelöffel voll Seifenspiritus zwischen den Händen zu verreiben und über Nacht waschlederne, innen mit Talgpulver bestreute Handschuhe zu tragen. — Dem namentlich bei Handarbeiten sehr lästigen Schweiß der Hände begegnet man durch öfteres Einreiben der letzteren mit Speckstein.

Schnitt- und Brandwunden. Mittel gegen dieselben und gegen schwürige Finger, sogenannten Wurm, ist folgendes Pflaster: 120 Gramm Rindsschmalz, 100 Gramm reines, gelbes Wachs, 80 Gramm Terpentin zusammen aufkochen lassen und während des Auskühlens 10 Gramm gestoßenen Kampher hineingeben und bis zum Festwerden fleißig rühren.

Entfernung von Rostflecken. Rostflecken aus Stoff lassen sich in ähnlicher Weise wie Tintenflecke durch Kleesalz entfernen oder durch Anwendung einer Mischung von 2 Teilen Weingeist und 1 Teil Alaun. Auch sehr empfehlenswert ist folgendes Verfahren: Man weicht das Zeug mit dem Rostfleck in mit Salzsäure angesäuertem Wasser ein und wäscht aus. Darauf betupft man den Fleck mit Schwefel-Ammonium, wodurch er schwarz wird. Nochmaliges Waschen in Salzsäurewasser löst diesen schwarzen Fleck ganz wieder heraus.

Rätsel.

1. Rätselhafte Inschrift

2. Rätsel.

Die erste Silbe ist ein Mineral,
Verwendet wirds zu vielen Sachen,
Man braucht sie auch als Schreibmaterial,
In allen Farben pflegt man sie zu machen.

Die zweite und die dritte Silbe nennen
Euch eine alte deutsche Musenstadt.
Der Gärtner auch wird beide Silben kennen,
Als etwas, dem er viel zu danken hat.

Das Ganze ist meist Brauch bei jungen Leuten,
Wenn laut des Jahres letzte Stunde klingt.
Aus dem Erfolg versuchen sie zu deuten,
Was ihnen wohl die dunkle Zukunft bringt.

Lösungen: 1. A. Du immer Zeit, weit gelt das! 2. Dr. — 2. Glückgreifen.

Lustige Ecke

Unvermutete Antwort.

Lehrer: „Wann bist Du geboren, Schulze?"

Schulze (Sohn eines Fahrradhändlers): „Im Zeitalter des Automobils, Herr Lehrer!"

Angenehme Stellung.

„Entschuldigen Se, brauchen Se vielleicht eenen Gehilfen?"

Nur immer praktisch.

„Siehst Du dort die kleine Silberstein? Das wäre eine Frau für Dich!"

„Brr, Onkel, die Schwiegermutter —! Ich glaube, mit der würde ich stets im Kriege liegen."

„Schad' nicht, Junge, das Mädel bringt ja gleich die nötigen Kriegskosten mit!"

Druck und Verlag: Ferner Berliner Verlags-Anstalt, Reg. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Grolmannstr. 30. Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Berliner
Verlags-Anstalt, Reg. Krebs: Max Hesse sen., Charlottenburg, Bismarckstr. 40.